

Zum Einsatz von Waffengewalt bei Verletzung der Menschenrechte – aus der Friedensdenkschrift der EKD von 2007

Auf die Verständigung der Menschheit untereinander – kulturell und religiös, nicht auf Militärgewalt setzt die Denkschrift bei der weltweiten Ausbreitung der Akzeptanz der Menschenrechte.¹ Dabei dürften Staaten oder Gebiete, in denen diese Rechte verletzt würden, in ihrem Handeln in Frage gestellt werden.² Militärisches Eingreifen komme jedoch allenfalls bei geplanten und gravierenden Missachtungen dieser Rechte in Frage.³ Das sei nicht automatisch der Fall, wenn Gesellschaften von einer Tyranis oder Bürgerkrieg befallen würden. Erst wenn ein Staat oder Bürgerkriegsparteien den Bürgern das Leben nähmen und es nicht einmal einen Rest an Rechtswesen mehr gebe, könne man über den Einsatz von Waffengewalt von außen nachdenken.⁴ Dazu müssten die UN oder gebietsbezogene Organe, die den Schutz einer ganzen Region vertreten, die Legitimation erteilen. Ob dabei Ziel, Dauer und Mittel⁵ gem. Zielperspektive im Blick blieben, hätten die UN zu überwachen, der Internationale Gerichtshof u. ä. Einrichtungen gem. ius gentium zu kontrollieren.⁶ Billigte

man dieses Recht zu intervenieren anderen Zusammenschlüssen zu, entstünde eine Gefahrenquelle, wieder ein Recht zu etablieren, libertäner Konflikte auch militärisch auszutragen.⁷ Ziel militärischen Eingreifens müsse immer sein, die Rechtssouveränität der Staaten, das politische Gestaltungsrecht ihrer Bürger sowie Schutzgarantien für deren Leben wieder herzustellen.⁸ Einer militärischen Intervention als ultima ratio sollten Warnungen, Beschlüsse zur Beschränkung der Teilhabe am Welthandel, sowie Schaffung von Beobachtungsinstituten vorangehen. Genozid oder Vergleichbares erforderten jedoch unmittelbares Eingreifen. Man spricht hier von "rechtserhaltender Gewalt".⁹

Anzumerken ist, dass im Falle der Anwendung von Gewalt immer mit der Möglichkeit zu rechnen sei, dass die, die die Gewalt zu verantworten hätten, schuldig würden.¹⁰

Quelle: [Aus Gottes Frieden leben - für gerechten Frieden sorgen](#). Eine Denkschrift des Rates der EKD, 2007

1 Friedensdenkschrift, Abs. 110 (<https://www.ekd.de/3-3-Grenzen-rechtserhaltenden-militarischen-Gewaltgebrauchs-548.htm>; abgerufen am 20.09.2022)

2 a.a.O., Abs. 111

3 a.a.O., Abs. 110

4 a.a.O., Abs. 111; Details: vgl. Abs. 112

5 Die Mittel sollten Erfolg i.S. der Zielsetzung versprechen und auch im Verhältnis zu dem abgewendeten Übel hinsichtlich ihrer Konsequenzen – und diese nicht nur für den Menschen – passend sein. Zivilisten seien zu schützen: vgl. a.a.O., Abs. 112 → 102

6 a.a.O., Abs. 113

7 a.a.O., Abs. 114

8 a.a.O., Abs. 115

9 a.a.O., Abs. 116

10 a.a.O., Abs. 103

Zum Einsatz von Waffengewalt bei Verletzung der Menschenrechte – aus der Friedensdenkschrift der EKD von 2007

Bezugstexte auf Solus-Christus

I. Gewalteinsatz?

1. [Bezüge zwischen der Gewaltfreien Kommunikation und dem christlichen Glauben](#)
2. [Darf ein Christ töten](#) (Bonhoeffer, religionsloses Christentum, biblisch-theologische Grundlagen christlicher Ethik, Holocaust, Euthanasie)?
3. [Christian Führer zum „Wunder“ der Gewaltlosigkeit](#) (Röm 12,21)
4. [Christlicher Umgang mit dem Bösen](#) (durch das Reich Gottes, Präsentische Eschatologie)
5. [Christus als Krieger des Alltags im Kontext der Apokalypse](#) (Offenbarung des Johannes) in christologischer Deutung (Seelsorge)
6. [Die Eroberung der Welt durch die Liebe](#) – das Wachsen des Senfkorns oder das Aufgehen des Teigs am Beispiel von Joh 8,2-11
7. [Zum Gewaltverzicht der Bergpredigt](#) (nach Walter Wink)

II. Ukrainekrieg

1. [Das Warten auf den Samariter](#) (Eschatologie, Theodizee) – eine Fabel zum russischen Überfall auf die Ukraine
2. [Vergessene Seiten des Menschen- und Gottesbildes am Beispiel von Putins Kriegsverbrechen an der Ukraine](#) (Anthropologie, Theologie)
3. „Es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen, sondern durch meinen Geist“, spricht der Herr der Heerscharen (Sach 4,6) – Putins Ende (kein Atomkrieg).
4. [Jesus liebt Putin](#) (Putins Chance auf einen Neuanfang im Evangelium Christi als Soteriologie)

III. Menschenwürde und Co.

1. [Johannas Opferung – zur Todessehnsucht manchen Utilitarismus‘](#) (Seelsorge, Mem War I)
2. [Kommentar zu Kisslers Begriff der Gewaltkulturen der Nichteuropäer als Angriff auf das Kirchenasyl](#)
3. [Menschenwürde – biblisch-christlich begründet](#)